

PORTFOLIO

RWPA

Wir
sind

Tristan Rohrbach

* 1971
Dipl. Architekt FH



Peter Wehrli

* 1974
Dipl. Architekt ETH



Davide Pellegrino

* 1971
Dipl. Architekt FH



... und gründeten 2008 in Winterthur unser Architekturbüro.

Unsere Projekte basieren auf einer sensiblen Auseinandersetzung mit der jeweiligen Aufgabe und dem jeweiligen Ort, der Beschäftigung mit der Wirkung von Materialien und Konstruktion und der Berücksichtigung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und energetischer Fragen in Bezug auf deren Nachhaltigkeit. Unser Bestreben gilt einer Architektur, die zeitgenössisch ist und sich dem Kontext auf allen Ebenen verpflichtet. Mit Spannung und Freude suchen wir sowohl im kollektiven Entwurf als auch im Diskurs im Planerteam und mit der Bauherrschaft stets nach der sinnigsten Lösung. Wir sind eine GmbH mit aktuell 12 ArchitektenInnen und 2 Lernenden mit Büro auf dem Lagerplatz in Winterthur und aktive Mitglieder in der SIA Sektion Winterthur sowie im Forum Architektur Winterthur.

UNSER ZIEL

zeitgenössisch-spannende
fröhlich-relevante
eigenständig-verständliche
Architektur

UNSERE ARBEITSWEISE

analytisch-strukturiert
versuchend-verwerfend-entwerfend
kollektiv-eindimensional

RWPA

Architektur GmbH | ETH ZFH SIA | Lagerplatz 6 | 8400 Winterthur | info@rwp.ch | 052 202 99 33



N°102 - Fotomuseum Winterthur

Ort
Winterthur

Bauherrschaft
Stiftung Fotomuseum Winterthur

Auftragsart
Planerwahl mit Präqualifikation - 1. Preis

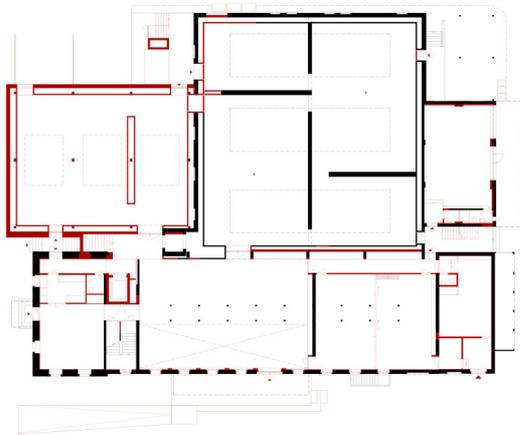
Zeitraum
2020 - 2024

Ausmass
keine Angaben

Kosten
15 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Erneuerung Fotomuseum Winterthur mit neu gestalteter Umgebung, Fassaden, Foyer, Vermittlungsräumen, Ausstellungs-, Infrastruktur- und Büroflächen sowie 6 neuen Wohnungen.

Team
RWPA : Rohrbach Wehrli Pellegrino Bollinger (PL) | Dürsteler Bauplaner | Preisig Bauingenieure | Marquart Elektroplanung | Balzer Ingenieure | aundb Bauphysik | B-Planing | Robin Winogrand | mati AG



NEU INS BILD GESETZT

Das Fotomuseum Winterthur besteht aus einem historisch zusammengewachsenen Konglomerat aus vier heterogenen Gebäudeteilen: Kopfbau, Längsbau, Wohnhaus und Fabriksaal mit Sheddächern.

Die Bestandesbauten werden entsprechend den aktuellen Normen und betrieblichen Bedürfnissen erneuert, das Geviert zwischen Grünen- und Töpferstrasse in der nordwestlichen Ecke anstelle eines bestehenden Wohnhauses mit Ausstellungs- und Werkstattflächen ergänzt.

Sowohl der den Bestand prägende Industriecharakter als auch das Kredo des bewussten Einsatzes der Mittel zeichnet die Erneuerungs- und Erweiterungs-Massnahmen. Die Qualitäten der einzelnen Gebäudeteile werden mit einfachen Mitteln stilistisch in Szene gesetzt.

Massnahmen:
Gedeckter Aussenraum für Erschliessung und Aufenthalt mit klarer Adressierung; zweigeschossiges, multifunktional und variabel nutzbares Foyer als repräsentatives Zentrum mit Treppe ins Obergeschoss und zuschaltbaren Flächen zur Kunstvermittlung; Neustrukturierung der Erschliessung, Büro- und Infrastrukturflächen im Kopf- und Längsbau; gebäudetechnische Erneuerung und strukturelle Anpassungen der Schedhalle; Erweiterung mit Ausstellungsfläche, Werkstatt und Anlieferung; Aktualisierung der Wohnraumflächen im Wohnhaus und Dachgeschoss des Längsbaus.

Visualisierungen: nightnurse images

v.l.n.r.:

- 1 - Grundriss Erdgeschoss
- 2 - Eingang und Aufenthalt unter dem spiegelnden Vordach
- 3 - Eingangsfassade
- 4 - Erweiterungsbau und Anlieferung
- 5 - Ausstellungsraum mit Blick ins Freie
- 6 - Zweigeschossiges Foyer



N°103 - Siedlung Chliriet

Ort
Oberglatt

Bauherrschaft
Basler Leben AG

Auftragsart
Planerwahl auf Einladung | 1. Preis

Zeitraum
2020 - 2023

Ausmass
GF 8'700 m² | HNF 4'490 m² | GV 25'170 m³ | SIA 416

Kosten
16 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Gesamtsanierung der bestehenden Liegenschaft mit 43 Wohnungen aus dem Jahre 1981 und Erweiterung mit 14 neuen Wohneinheiten.

Team
RWPA : Rohrbach Wehrli Pellegrino Haag (PL) Fehrenbach | Dürsteler Bauplaner | Bona Fischer Ingenieurbüro | PUK Elektrotechnik | Eisenbart + Partner Planer HLS | aundb Bauphysik



VERSPIELTES WEITERBAUEN

Die dreigeschossige Wohnsiedlung an der Chlirietstrasse in Oberglatt ist Teil einer grösseren, einheitlichen städtebaulichen Entwicklung aus den 80er Jahren. Fünf gleichwertige Gebäude mit 43 Wohnungen bilden in differenzierter Gruppierung einen zentralen Innenhof. Der gut proportionierte Hofraum ist sowohl Erschließungs- als auch Aufenthaltsort.

Die Gebäudestruktur ist wirtschaftlich konzipiert: wenig Verkehrsflächen, durchgestossene Wohn- und Essbereiche, gute Raumproportionen und eine vorgelagerte Balkonschicht. Der Bestand wird energetisch saniert und in seiner Struktur geschärft. Ergänzend entstehen zwei Kopfbauten an entsprechenden Orten zur Weiterführung der städtebaulichen Anlage und Attikageschosse als gestalterische Überformungen der ursprünglichen Volumetrien. Die 14 neuen Wohneinheiten folgen der Wohntypologie aus dem Bestand und zeigen den grundsätzlichen Willen zum analogen Weiterbauen.

So wird auch das neue Ganze im äusseren Ausdruck in der bisherigen Sprache weitergebaut: grob verputzte, weiss gestrichene Fassadenflächen; plastisch wirkende Betonelemente für Vordächer, Dachränder und Balkone; weisse Fensterrahmen; feuerverzinkte Schlosserarbeiten mit Drahtglasfüllung. Neue, punktuell auftauchende Farbakzente stärken die Einheit und Identität der Siedlung: ausgehend von Farbelementen in der zentralen Parkgarage entwickelt sich das Farbkonzept über die Erschliessungswege zu den Balkonuntersichten bis hin zu den Markisen. Als innenräumliches Echo zeigt sich diese Farbigkeit nochmals in den Bädern der ansonsten monochrom materialisierten Wohnungen.

- v.l.n.r.:
- 1 - Grundriss Erdgeschoss
 - 2 - Hofraum
 - 3 - Aufbau mit Laubengang
 - 4 - Wohnung
 - 5 - Modell
 - 6 - Neuer Kopfbau



N°080 - Fabrik Bühler Areal

Ort
Sennhof

Bauherrschaft
Hermann Bühler AG

Auftragsart
Planerwahlverfahren auf Einladung - 1. Preis

Zeitraum
2017 - 2023

Ausmass
87'000m³ / 12'300m² / SIA 416

Kosten
22.0 Mio CHF / BKP 1-9

Programm
Transformation der Fabrik-Gebäude 2 und 3 auf dem ehemaligen Spinnerei-Areal
Bühler: ressourcenschonend + suffizient + wiederverwendend

Team
RWPA : Rohrbach Wehrli Pellegrino Soares (PL GA) Baets (PL MA) Blatter | ROBAUEN
Baumanagement und Bauleitung | Oberli Ingenieurbüro | Marquart Elektroplanung
| 3-Plan Haustechnik | Braun Brandsich



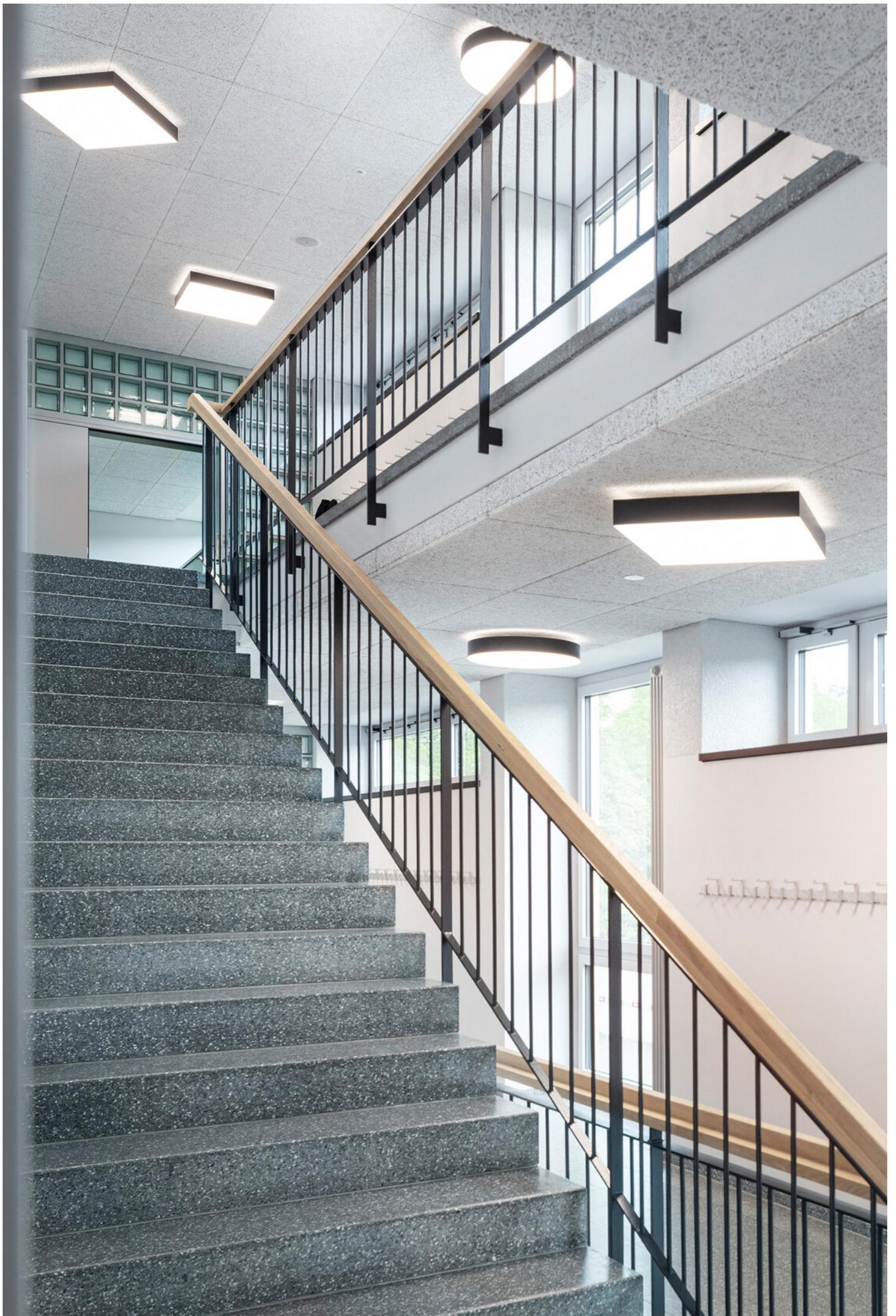
BÜHLER AREAL NEU GEDACHT

Das Gebäude der Spinnerei 2 und 3 aus den 80er Jahren ist funktional konzipiert: drei Hallen, zwei davon gestapelt, werden durch einen Lateralbau verbunden. Die grossflächigen Hallen mit je 3500m² Grundfläche, zusammen rund zwei Fussballfelder gross, werden durch den kleinteiligen Servicetrakt mit Infrastruktureinrichtungen versorgt. Die Transformation erfolgt primär mit drei Massnahmen:
1. Die Gebäudehülle wird für Nutzungen geöffnet und energetisch saniert, wobei Ihr spezifischer Charakter mit analogen Elementen ergänzt und pointiert wird. 2. Neue Erschliessungsachsen sowohl im Aussenraum als auch in den Hallen zonieren, verbinden und organisieren die variabel einteilbaren Nutzflächen. 3. Der Klimaturm II wird zum neuen Eingang und sozialräumlichen Zentrum des divers genutzten Gebäudes. Die Treppen verbinden die Längskorridore, die ins Technikgeschoss eingebaute Parkgarage, die Garderobe, das Sitzungszimmer und den Pausenraum für alle sowie die öffentliche Dachterrasse.

www.hermann-buehler.ch

v.l.n.r.:

- 1 - Ansichten und Schnitt Servicetrakt, rot = neu
- 2 - Ansicht der weitergebauten Fassade Spinnerei 2/3
- 3 - Blick aus dem Sitzungszimmer
- 4 - Halle mit neuer Wand und grüner Tür zum Verbindungskorridor
- 5 - Gemeinschaftsraum im Servicetrakt
- 6 - Erschliessungsfigur im Turm 2



N°072 - Oberstufenschulanlage Hohfurri Trakt A + B

Ort
Winterthur

Bauherrschaft
Stadt Winterthur

Auftragsart
Planerwahlverfahren - 1. Preis

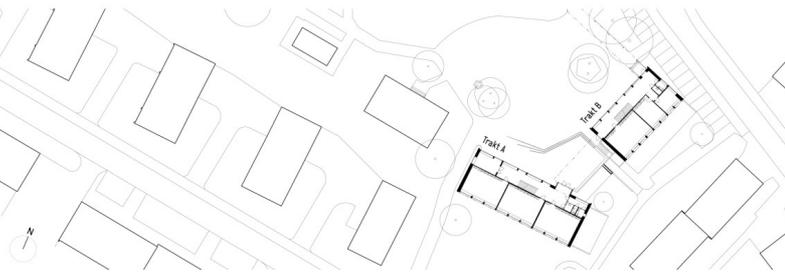
Zeitraum
2017 - 2020

Ausmass
GV Trakt A+B 8'200m³ Trakt D 9'300m³ | SIA 416

Kosten
12.4 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Struktureller Umbau, gestalterische Weiterentwicklung und Sanierung dreier Trakte der Oberstufenschulanlage am nördlichen Fuss des Brühlbergs.

Team
RWPA : Rohrbach, Wehrli, Pellegrino, Baets (PL) | ROBAUEN Baumanagement und Bauleitung | Oberli Ingenieurbüro | 3-Plan Haustechnik und Bauphysik



IN NEUER FRISCHE

Die Oberstufenschulanlage Hohfurri liegt im Dorfkern von Wülflingen und setzt sich aus mehreren Trakten unterschiedlichen Baujahrs zusammen. 1955/56 entstanden die Trakte C bis F und 1967 die Trakte A und B. In den Jahren 2000/2001 wurde der Trakt H als Erweiterung zum Trakt D erstellt. Trotz verschiedener Umbauten ab 2001 bis heute stösst die Schulanlage mit derzeit 24 Klassenzimmern mit sehr unterschiedlichen Raumgrössen von 56m² (Trakt D) bis 71m² (Trakt A) an ihre Grenzen. Die zu kleinen Klassenzimmer entsprechen nicht den zeitgenössischen kantonalen Richtlinien und sind sowohl für die betrieblichen als auch für die schulischen Anforderungen aus Sicht der Nutzer nicht mehr tragbar. Im Weiteren soll die Schulanlage an die neue Quartierheizzentrale angeschlossen werden. In diesem Zusammenhang werden die noch nicht sanierten Gebäudeteile (Trakte A/B/D) durch eine Gesamtanierung für die kommenden Jahre wieder fit gemacht.

Die diversen Trakte der Schulanlage zeichnen sich als typische Zeitzeugen der jeweiligen Bauepoche hinsichtlich Raumstruktur und Fassadenbild aus. Die Grundrisslayouts zeigen durchgehend einbündig erschlossene, seriell strukturierte Klassenraumzeilen. Dem entgegen sind die Fassaden der verschiedenen Gebäude sehr unterschiedlich in ihrer Erscheinung: vom Bandfenster und der netzartigen, flachen Fassadengliederung beim Trakt A bis zu den Lochfenstern und der plastischen Betonrasterfassade beim Trakt D. Unsere Absicht ist das Vorgefundene in seiner Art und mit seinen Qualitäten aufzunehmen, zu adaptieren, zu stärken und bisweilen weiter zu gestalten ? mit dem erklärten Ziel das Gesamtbild der Anlage in zeitgenössischer Art aufzufrischen und die bestehende Identität der Schule zu festigen.

Fotos: Lucas Peters

v.l.n.r.:

- 1 - Gruppenraum
- 2 - Klassenzimmerfassade
- 3 - Pausenhof
- 4 - Klassenzimmer
- 5 - Fassaden hof- und klassenzimmerseitig übereck
- 6 - Offenes Treppenhaus mit Gruppenräumen



N°073 - Oberstufenschulanlage Hohfurri Trakt D

Ort
Winterthur

Bauherrschaft
Stadt Winterthur

Auftragsart
Planerwahlverfahren - 1. Preis

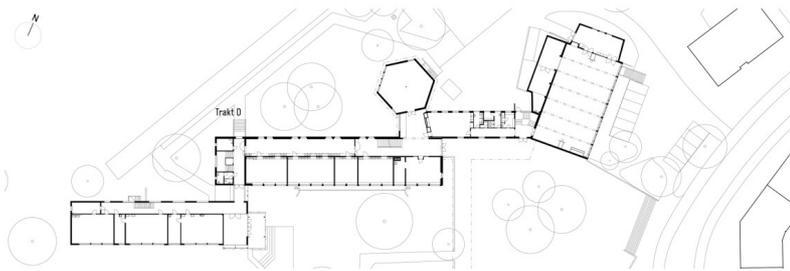
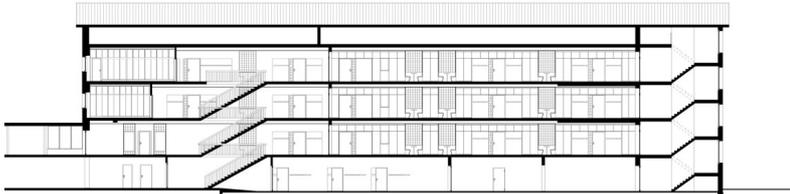
Zeitraum
2017 - 2020

Ausmass
GV Trakt A+B 8'200m3 Trakt D 9'300m3 | SIA 416

Kosten
12.4 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Struktureller Umbau, gestalterische Weiterentwicklung und Sanierung dreier Trakte der Oberstufenschulanlage am nördlichen Fuss des Brühlbergs.

Team
RWPA : Rohrbach, Wehrli, Pellegrino, Baets (PL) | ROBAUEN Baumanagement und Bauleitung | Oberli Ingenieurbüro | 3-Plan Haustechnik und Bauphysik



IN NEUER FRISCHE

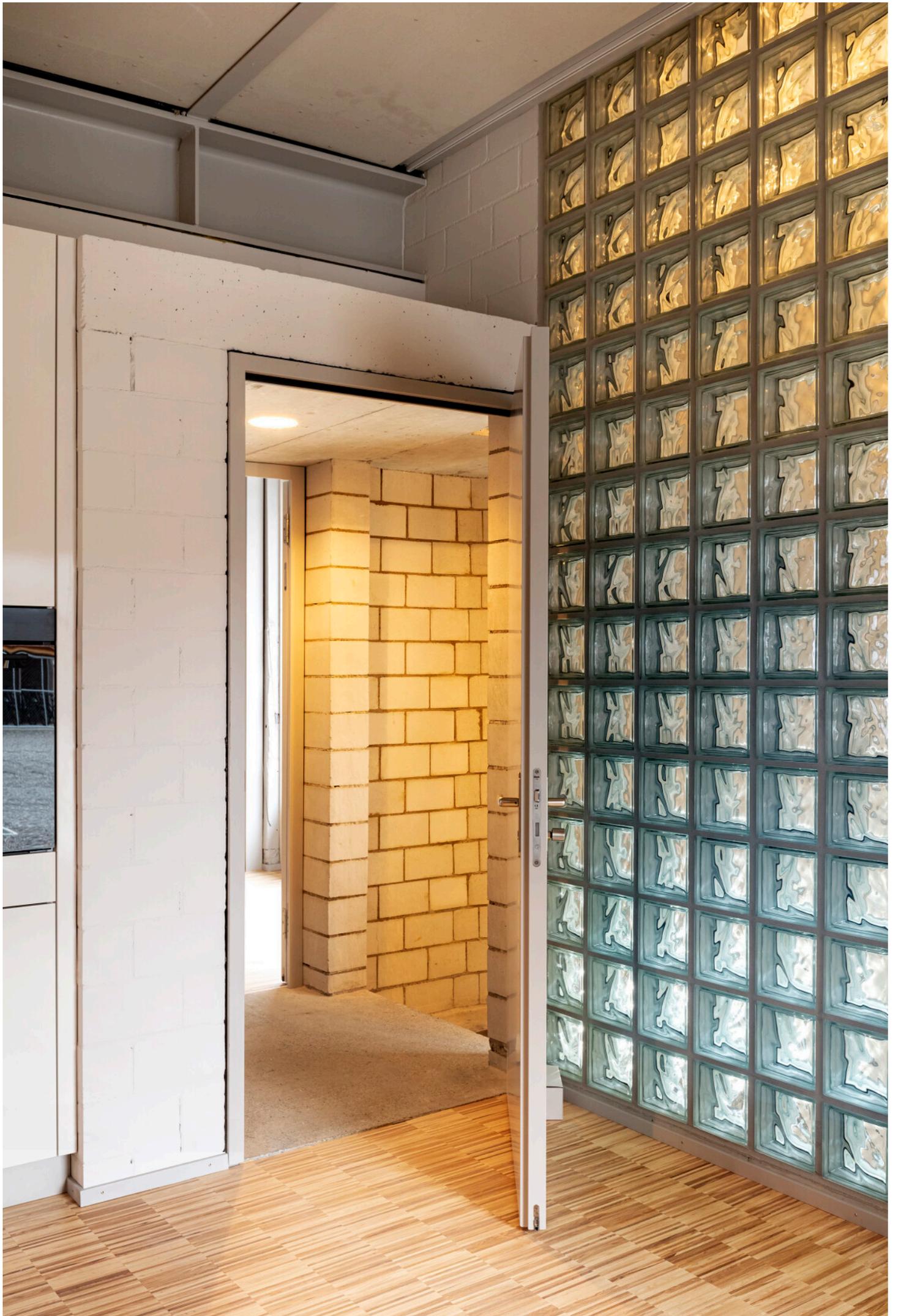
Die Oberstufenschulanlage Hohfurri liegt im Dorfkern von Wülflingen und setzt sich aus mehreren Trakten unterschiedlichen Baujahrs zusammen. 1955/56 entstanden die Trakte C bis F und 1967 die Trakte A und B. In den Jahren 2000/2001 wurde der Trakt H als Erweiterung zum Trakt D erstellt. Trotz verschiedener Umbauten ab 2001 bis heute stösst die Schulanlage mit derzeit 24 Klassenzimmern mit sehr unterschiedlichen Raumgrössen von 56m² (Trakt D) bis 71m² (Trakt A) an ihre Grenzen. Die zu kleinen Klassenzimmer entsprechen nicht den zeitgenössischen kantonalen Richtlinien und sind sowohl für die betrieblichen als auch für die schulischen Anforderungen aus Sicht der Nutzer nicht mehr tragbar. Im Weiteren soll die Schulanlage an die neue Quartierheizzentrale angeschlossen werden. In diesem Zusammenhang werden die noch nicht sanierten Gebäudeteile (Trakte A/B/D) durch eine Gesamtansanierung für die kommenden Jahre wieder fit gemacht.

Die diversen Trakte der Schulanlage zeichnen sich als typische Zeitzeugen der jeweiligen Bauepoche hinsichtlich Raumstruktur und Fassadenbild aus. Die Grundrisslayouts zeigen durchgehend einbündig erschlossene, seriell strukturierte Klassenraumzeilen. Dem entgegen sind die Fassaden der verschiedenen Gebäude sehr unterschiedlich in ihrer Erscheinung: vom Bandfenster und der netzartigen, flachen Fassadengliederung beim Trakt A bis zu den Lochfenstern und der plastischen Betonrasterfassade beim Trakt D. Unsere Absicht ist das Vorgefundene in seiner Art und mit seinen Qualitäten aufzunehmen, zu adaptieren, zu stärken und bisweilen weiter zu gestalten? mit dem erklärten Ziel das Gesamtbild der Anlage in zeitgenössischer Art aufzufrischen und die bestehende Identität der Schule zu festigen.

Fotos: Lucas Peters

v.l.n.r.:

- 1 - Längsschnitt und Grundriss Erdgeschoss
- 2 - Klassenzimmer-Fassade
- 3 - Korridor-Gruppenraum-Fassade
- 4 - Korridor-Gruppenraum
- 5 - Klassenzimmer
- 6 - Klassenzimmer-Fassade



N°070 - Haus Wülflingerstrasse 255

Ort
Winterthur

Bauherrschaft
Stadt Winterthur

Auftragsart
Direktauftrag

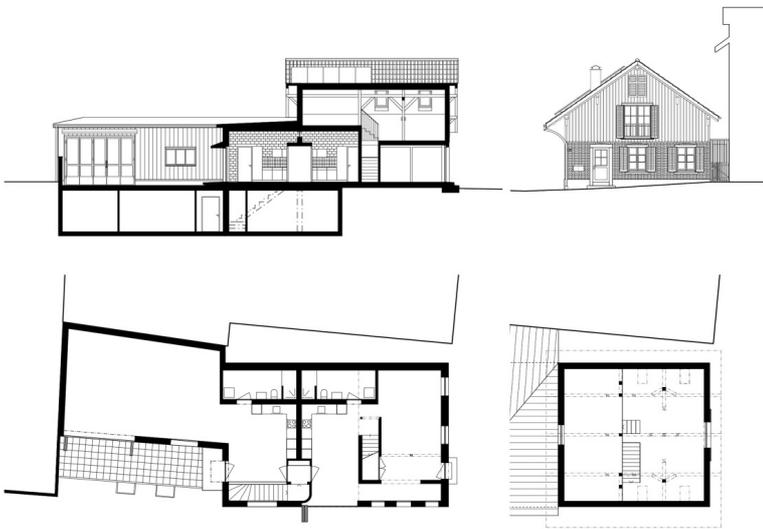
Zeitraum
2017 - 2020

Ausmass
GV 1'300 m³ | SIA 416

Kosten
0.99 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Sanierung des historischen Ökonomiegebäudes an der Wülflingerstrasse 255 und Umnutzung zu einer Loft- und einer Duplex-Wohnung.

Team
RWPA : Rohrbach Wehrli Pellegrino Haag (PL) Siegenthaler | ROBAUEN
Baumanagement und Bauleitung | Oberli Ingenieurbüro | PUK Elektroplanung |
Russo Haustechnik-Planung | aundb Bauphysik



WOHNEN IM ÖKONOMIEHAUS

Im Jahr 1897 erstellten die Besitzer des Gasthauses Frohsinn im Zentrum von Wülflingen ein kleines Ökonomiegebäude. Der zweistöckige Bau, in direkter Nachbarschaft zum Restaurant, diente vor allem als Lager. Die Stadt erwarb das Ökonomiegebäude 1962 und vermietete es an Gewerbetreibende, 1996 kam ein eingeschossiger Anbau hinzu. Im Rahmen der Neugestaltung des Frohsinnareals entschied die Stadt 2017, im einstigen Ökonomiegebäude zwei Wohnungen zu realisieren: eine Loft- und eine Duplexwohnung.

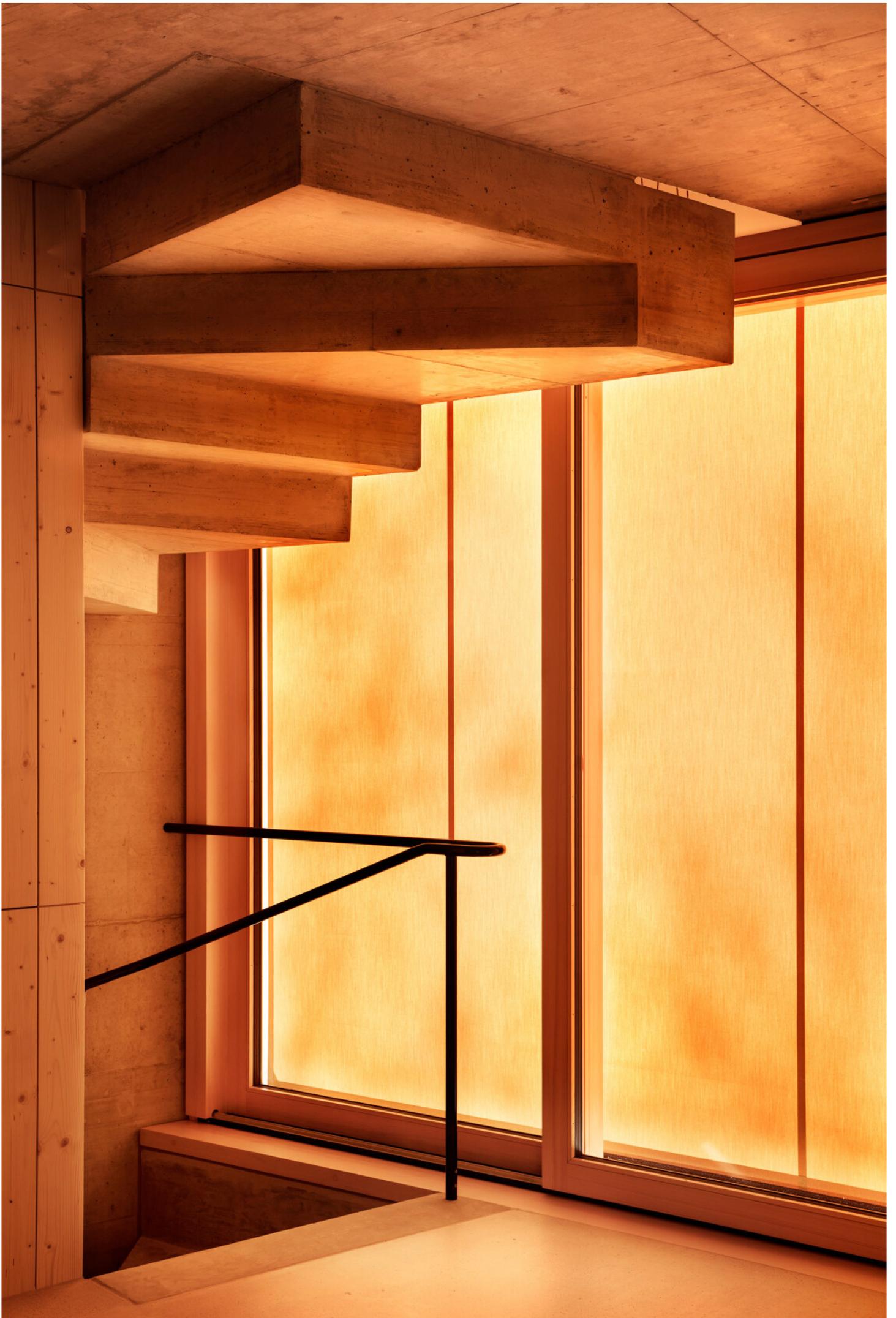
Die äussere Erscheinung mit Fassaden aus Sichtbackstein und Kupferblech blieb weitgehend erhalten. Auch die beiden neuen Fallschiebetore zum Aussenraum hin fügen sich mit ihrem Industriecharakter wie selbstverständlich ein. Die industrielle Optik findet sich im Innern wieder. Die neu eingezogenen Wände im Erdgeschoss bestehen aus unverputztem Kalksandstein; sie wie auch die bestehenden Mauern sind nur weiss gestrichen. Die Dämmung der Decke ist mit roh belassenen Fermacellplatten verkleidet, die Stahlkonstruktion der Tragstruktur ist sichtbar und auf den Böden liegt ein Industrie-Stabparkett.

Auch im Obergeschoss der Maisonettewohnung finden sich die rohen Fermacellplatten wieder. Hier setzen sie einen Kontrast zum originalen Holzwerk des Dachstuhls, das freigelegt wurde. Entstanden ist ein luftiger, grosser Raum, der bis unter den Dachgiebel reicht. Nach Westen sieht man durch ein Giebelfenster über die Dächer von Wülflingen bis zum Berenberg. Gegenüber öffnet ein grosses Fenster nicht nur den Blick aufs Wülflinger Dorfleben, sondern erinnert auch an die Zeit, als durch dieselbe Öffnung Heu im Dachboden eingelagert wurde.

Fotos: Lucas Peters

v.l.n.r.:

- 1 - Grundrisse, Schnitt, Ansicht
- 2 - Erschliessungshof
- 3 - Einraumwohnung
- 4 - Erdgeschoss Duplexwohnung
- 5 - Dachraum Duplexwohnung
- 6 - Kellerabgang zwischen den Wohnungen



N°058 - Häuser an der Säumerstrasse

Ort
Rüschlikon

Bauherrschaft
Privat

Auftragsart
Direktauftrag

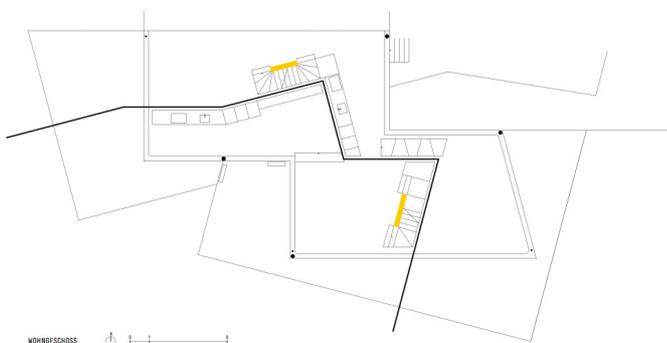
Zeitraum
2015 - 2018

Ausmass
GV 1'550 m³ | SIA 416

Kosten
2.45 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Anstelle einer ehemaligen Doppel-Einfamilienhaus-Hälfte überlagern sich heute zwei neue Häuser.

Team
RWPA : Rohrbach, Wehrli, Pellegrino, Baets (PL) | ROBAUEN Baumanagement und Bauleitung | Bona Fischer Bauingenieure | aundb Bauphysik



WOHNEN ÜBERS KREUZ

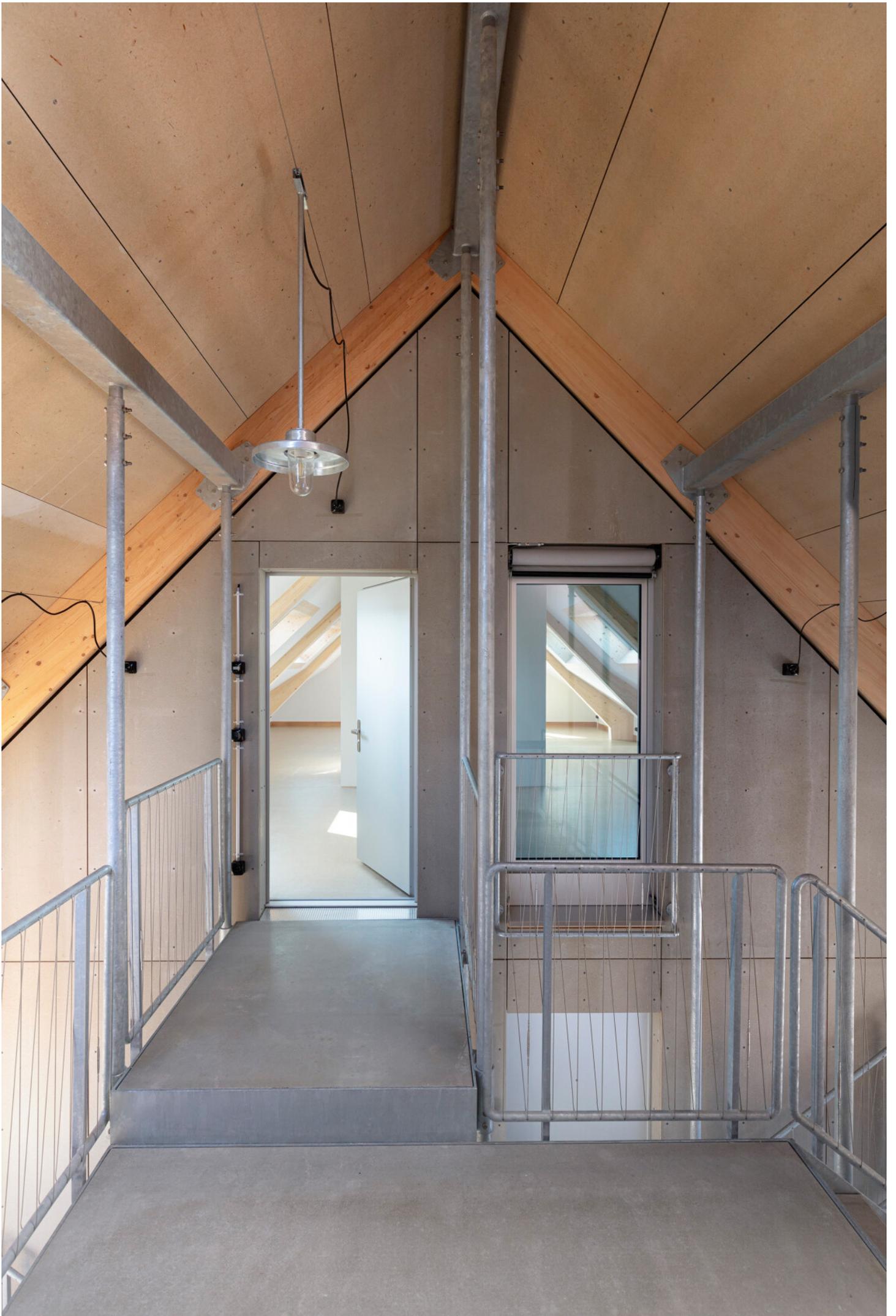
Am Wendepunkt der Säumerstrasse in Rüschlikon entstand 1970 eine kleine Wohnsiedlung mit sechs jeweils zu zweit zusammengebauten Einfamilienhäusern. Die dazumals im Richtplan angezeigte Erweiterung der Strasse wurde nie umgesetzt und vor rund 10 Jahren seitens Gemeinde definitiv verworfen. Mit der Revidierung der Baulinien entstand somit auf der unternutzten südöstlichen Eckparzelle die Möglichkeit zusätzliches Volumen zu realisieren.

Das bestehende Haus einfach zu vergrössern kam für die Bauherrschaft nicht in Frage. Sie wollte, die von Ihnen lange selbstgenutzte, bevorzugte Wohnlage am Siedlungsrand, neu für zwei Familien ermöglichen. Erklärtes Ziel war, die bestehende Bebauungsstruktur zu verdichten - anstelle von einem neu zwei Häuser - ohne den bestehenden Siedlungscharakter zu verlieren. Im Weiteren sollten die zwei neuen Häuser gleichwertige Qualitäten aufweisen und im gleichen Masse von der attraktiven Lage mit Wald, Wiese und Sonne profitieren. Das Resultat sind zwei sich visuell und strukturell überlagernde Einfamilienhäuser. Äusserlich wird das ursprüngliche Hausprofil weitergeführt und leicht verschoben an der Mittelachse gespiegelt. Die in den weiteren Häusern der Siedlung zum Teil angebauten Wintergärten werden im Neubauvolumen beidseitig volumetrisch interpretiert.

Über eine gemeinsame Zugangsrampe werden die zwei Hauseingänge im tieferliegenden Eingangsgeschoss so erschlossen, dass die privaten Aussenbereiche nicht gestört sind. Über eine sich windende, einläufige Betontreppe werden zwei komplementäre Raumgruppen erschlossen. Einmal der Wohnraum, der mit dem Ess- und Küchenraum einen offenen Hof bildet. Andermal ein lineare Anordnung vom Ess-, über den Küchen- zum Wohnraum. Diese Räume liegen jeweils auf unterschiedlichen Niveaus, korrespondierend mit Terrain und Nutzung.

Fotos: Lucas Peters

- v.l.n.r.:
- 1 - Grundriss Wohngeschoss
 - 2 - Südfassade
 - 3 - Übereckansicht mit Nachbarhaus
 - 4 - Wohnraum Haus A
 - 5 - Wohnraum Haus B
 - 6 - Treppenskulptur



N°055 - Frohsinnareal

Ort
Winterthur

Bauherrschaft
Stadt Winterthur

Auftragsart
Wettbewerb auf Einladung - 1. Preis

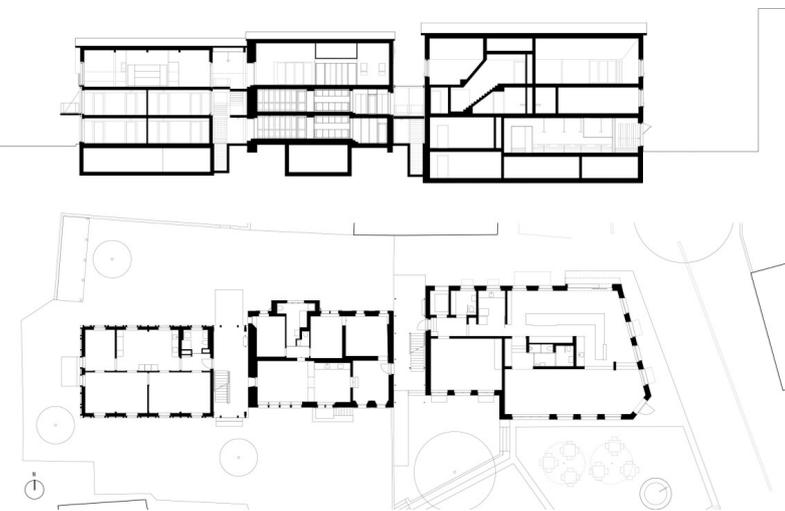
Zeitraum
2015 - 2020

Ausmass
GF 1'840m² / GV 4'935 m³ / SIA 416

Kosten
8.7 Mio CHF / BKP 1-9

Programm
Ersatzneubau einer historischen Häuserzeile im Zentrum von Wülflingen mit Wohn- und Gewerbeflächen sowie einem Bäckereilokal mit Café.

Team
RWPA : Rohrbach, Wehrli, Pellegrino, Bollinger (PL), Haag | BW Generalbau | Oberli Ingenieurbüro | 3-Plan Haustechnik und Bauphysik | Heinrich Landschaftsarchitektur



NEUES ALTES ENSEMBLE

Die Dorfreparatur des ehemaligen Zentrums von Wülflingen passiert über eine bildhafte Neuinterpretation der historischen Häuserzeile. Ausgehend vom ehemaligen Bauernhaus, welches in seiner äusseren Erscheinung und seiner inneren Struktur weitestgehend erhalten bleibt, wird mit dem Scheunenersatzbau und dem neuen Frohsinngebäude ein Ensemble komponiert - historische Bilder werden zitiert und zeitgenössisch neu interpretiert.

Als Abschluss der Gebäudegruppe im Westen wird trotz geschossweise organisiertem Wohnungsbau das abstrakte Bild einer Scheune erzeugt. Der skulptural ausformulierte Kopfbau, als dritter, leicht abgerückter Teil des Ensembles, ist differenziert ausgebildet und reagiert auf die städtebaulich relevanten Orte und die öffentliche Gewerbenutzung im Erdgeschoss.

Raumschichten werden jeweils für die Vertikalerschliessungen der geschossweise organisierten Wohnungen vorgeschlagen, so auch die historische Lücke zwischen Bauernhaus und Frohsinn. Die Wohnungen, ausgehend vom historischen Bestand, zeigen klar strukturierte Raumabfolgen mit differenzierten Nutzungsmöglichkeiten.

Auch der Aussenraum erweist der historischen Ideologie seine Referenz: kleine Mauern, einfache Holzzäune, Kleinsteinpflasterungen und ein Brunnen als punktueller Akzent. Die topografischen Verknüpfungen ermöglichen eine vielfältige und differenzierte Nutzbarkeit des Aussenraums. Gleichzeitig entsteht ein unaufdringlicher, wohlproportionierter Dorfplatz.

Fotos: Lucas Peters

v.l.n.r.:

- 1 - Längsschnitt und Grundrisse Erdgeschoss
- 2 - Ensemble: Scheune, Bauernhaus und Frohsinn
- 3 - Eckansicht Frohsinn mit Café und Ladenlokal
- 4 - Raumabfolge Wohnung Bauernhaus
- 5 - Hofansicht Bauernhaus und Scheune
- 6 - Klimatisch offenes Treppenhaus Scheune



N°053 - Primarschulanlage Tobel-Tägerschen

Ort
Tobel-Tägerschen

Bauherrschaft
Gemeinde Tobel-Tägerschen

Auftragsart
Wettbewerb mit Präqualifikation - 1. Preis

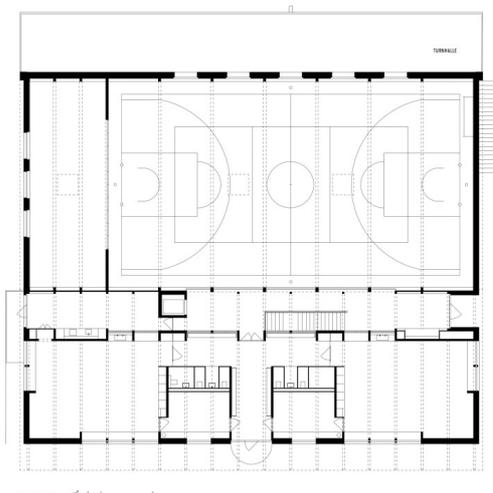
Zeitraum
2014 - 2020

Ausmass
Neubau 9'015 m³ | SIA 416

Kosten
Neubau 7.5 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Ersatzneubau mit einer Einfachturnhalle und einem Doppelkindergarten sowie Umbauten im bestehenden Schulhaus.

Team
RWPA : Rohrbach Wehrli Pellegrino Campos (PL) Haag | ROBAUEN Baumanagement und Bauleitung | Oberli Ingenieurbüro | Holzbaubüro Reusser | 3-Plan Haustechnik | Heinrich Landschaftsarchitektur



HYBRIDES HAUS: HOLZ-BETON/KIGA-SPORT

Die unterschiedlichen Funktionen des gesamten Schulareals werden neu geordnet. Die neue Strukturierung der Nutzungen ermöglicht eine einfache Zuordnung der unterschiedlichen Funktionseinheiten wie Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe, Turnhalle und Tagesbetreuung.

Eine Stufenanlage neben der Zufahrt führt durch einen feinen Baumfilter von der Strasse weg auf die Ebene der beiden Eingangsbereiche der Schulgebäude. Der gut bemessene Empfangsbereich der gesamten Anlage wird fliessend gestaltet und führt die Benutzer in die Tiefe des Schulareals bis zum Unteren Schulhaus. Eine grosszügige Treppenanlage überwindet das Niveau auf den unteren Pausenbereich. Die zwei aufeinander abgestimmten Bauvolumen bilden klare Aussenbereiche, die in ihrer sorgfältigen Gestaltung das gesamte Schulareal zusammenbinden. Das Auslegen aller Funktionen auf den jeweiligen Erdgeschossen erbringt der gewünschte Bezug zum Aussenraum.

Abgeschlossene Raumzellen für die nötigen Nebenräume strukturieren das grosszügige Kindergartenzimmer und bilden einen fliessenden Raumeindruck. Es entstehen Raumnischen für individuelle und ruhigere Aktivitäten der Kinder. Der Turnhallenraum mit Bühne zeichnet sich im gestaffelten Baukörper und erhält dadurch eine eigenständige Prägung.

v.l.n.r.:

- Grundriss Eingangsgeschoss
- Eingang Doppelkindergarten und Turnhalle
- Situation mit Neubau und Bestandesbauten
- Galerie mit Blick in den Turnhallen- und Bühnenraum
- Klassenraum des Doppelkindgartens
- Sicht aus der Turnhalle in den Erschliessungsraum (Baustelle)



N°042 - Primarschulanlage Zentral

Ort
Stadel

Bauherrschaft
Primarschulpflege Stadel

Auftragsart
offener Wettbewerb - 1. Preis

Zeitraum
2013 - 2016

Ausmass
GV Neubau 3'114 m³ | SIA 416

Kosten
Gesamt 5.3 Mio CHF | Neubau 4.4 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Strukturelle Anpassungen im Bestand sowie Erweiterung der Schulanlage aus den 50er Jahren mit einem Doppelkindergarten und Schulräumen.

Team
RWPA (Rohrbach, Wehrli, Pellegrino, Campos) | ROBAUEN Baumanagement und Bauleitung | Bona Fischer Bauingenieure | Phase Grün | 3-Plan Haustechnik | BWS Bauphysik | Heinrich Landschaftsarchitektur



DRITTER FLÜGEL UND ZENTRALE TREPPE

Am östlichen Dorfrand von Stadel entlang der Kaiserstuhlerstrasse liegt die Gesamtanlage öffentlicher Bauten der Gemeinde. Das Zentrum dieser Überbauungsstruktur bildet das Primarschulhaus Zentral aus den 50er Jahren mit zweiflügeligem Klassentrakt, überdachtem Eingangsbereich und Hauswarthaus.

Der Erweiterungsbau wird für die Primarschulnutzung auf der Haupteingangsebene erschlossen. Der Zugang erfolgt über das bestehende Hauswarthaus, welches direkt mit dem Neubau verbunden ist. Das neue Gebäude tritt als dritter Flügel der Schulanlage in Erscheinung. Diesem Prinzip folgend kann anstelle des Hauswarthauses eine spätere Erweiterung als vierter Schulhausflügel hinzugefügt werden.

Die äusserlich das bestehende Schulhaus interpretierende Erweiterung entwickelt sich in südöstliche Richtung. Die Grundfläche des Obergeschosses wird durch ein Parallelogramm beschrieben, welches mit den Stirnseiten die Geometrie der bestehenden Primarschule und mit den Längsseiten die Ausrichtung des Hauswarthauses aufnimmt. So kann einerseits ein direktes Gegenüber von Schulräumen vermieden, andererseits ein neuer, offener Hofraum im Südosten gebildet werden. Dieser ist Zugangs- und Aussenbereich für den Kindergarten und definiert die neue Adresse für die Primarschule.

Im Gegensatz zum klar strukturierten und variabel nutzbar ausgebildeten Obergeschoss ist der Grundriss für die Doppelkindgartennutzung im Erdgeschoss in der äusseren Form freier und verspielter gestaltet. Der Korridor im Obergeschoss erschliesst alle Schulräume und endet mit einem runden Aussichtsfenster mit Blick auf die neue Sitzstufentreppe. Diese neue grosse Treppe verbindet die beiden Pausenplätze direkt und schafft einen neuen Aufenthaltsbereich im Freien.

v.l.n.r.:

- 1 - Korridor im Obergeschoss
- 2 - Ensemble vom neuen und alten Schulhaus
- 3 - Eingangs- und Spielplatz Kindergarten
- 4 - Mehrzweckraum im Obergeschoss
- 5 - Kindergarten-Klassenzimmer im Erdgeschoss
- 6 - Hofansicht mit Verbindungsweg



N°040 - Gebäude 181 Lagerplatz

Ort
Winterthur

Bauherrschaft
Stiftung Abendrot

Auftragsart
Direktauftrag

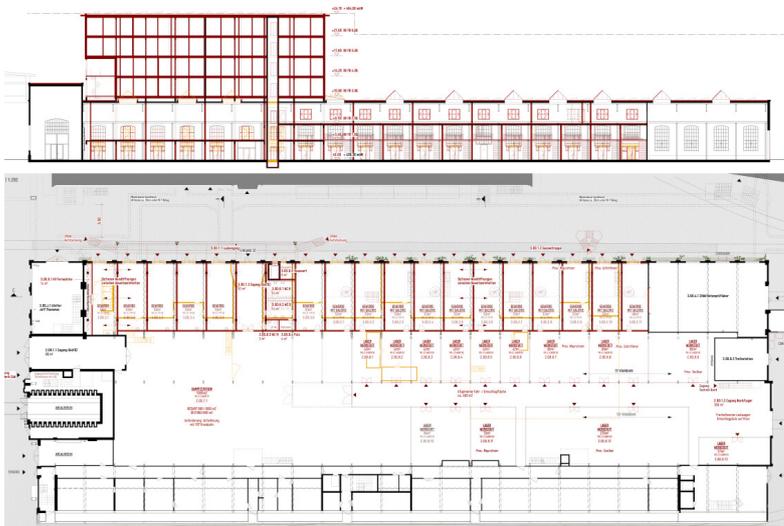
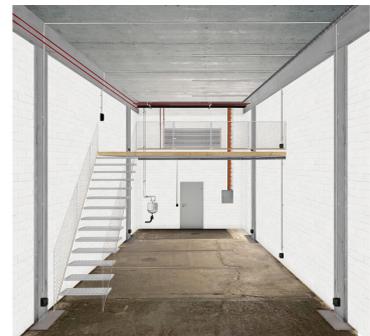
Zeitraum
2013 - 2015 | 2019 - 2025

Ausmass
keine Angaben

Kosten
keine Angaben

Programm
Umbau | Erweiterung

Team
Complex Bau AG | RWPA : Rohrbach Wehrli Pellegrino Schelling (PL) Saby Hack |
SJB Kempster Fitze | PUK | Planforum | Wichser Akustik Bauphysik



SANIEREN, VERDICHTEN, AUFSTOCKEN

Das Gebäude 181, eine dreischiffige Halle 181 mit Annexbau, prägt mit ihren fast 125 m Länge das Gesicht des Lagerplatz Areals zum Gleisfeld im Süd-Osten sowie zur Arealpromenade im Nord-Westen. Während der gleisseitige Annexbau 181.1 bereits 2013/14 saniert und aufgestockt wurde und sich seither im neuen Wintergartenkleid präsentiert, blieben die Hallenbereiche 181.2 und 181.3 unangetastet. Rund 10 Jahre später werden die beiden Gebäudeteile saniert, nach innen verdichtet und partiell aufgestockt.

Der mittlere Hallenteil 181.2 wird energetisch saniert und weiterhin als offene Lagerhalle bestehen bleiben. Im Bereich 181.3 füllt ein neuer Einbau einem Setzkasten gleich das Hallenschiff. Äusserlich bleibt die prägende Sichtbacksteinfassade mit ihrem markanten Dachrand und dem naturräumlich wertvollen Fassadengarten zur Arealpromenade erhalten.

Im südlichen Baufeldbereich wird mit einem viergeschossigen Holzbau mit vorgesetztem Laubengang ein neuer städtebaulicher Akzent gesetzt. An der Schnittstelle zwischen der offenen Halle 142, dem Vorplatz der Halle 180 und dem Auftakt des Promenadenraums besetzt das Projekt eine bisher brachliegende Schlüsselstelle auf dem Areal und setzt einen neuen Hochpunkt. Über den Laubengang werden sämtliche Räume direkt an die öffentliche Erschliessung angeknüpft. Die gemeinsamen Aussenbereiche auf allen Geschossen werden zu Treffpunkten und Bühne, welche die neuen Nutzungen nach aussen sichtbar machen.

v.l.n.r.:

- 1 - Schnitt und Grundriss Erdgeschoss
- 2 - Blick über die Promenade
- 3 - Atelierwohnen im Aufbau
- 4 - Gewerberäume im Obergeschoss
- 5 - Gewerberäume mit Galerie
- 6 - Gebäude 181 mit Laubengang und Aufbau



N°034 - Gebäude 118 Lagerplatz

Ort
Winterthur

Bauherrschaft
Stiftung Abendrot | ZHAW, Hochbauamt Kanton Zürich

Auftragsart
Direktauftrag

Zeitraum
2012 - 2015

Ausmass
8'950 m³ | SIA 416

Kosten
5.8 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Bestandes- und suffizienztreue Sanierung und Neueinbau Zentrum für Produkt- und Prozessentwicklung der ZHAW mit Schul-, Büroräumen und Werkhalle in die ehemalige Sulzerhalle von 1912.

Team
RWPA : Rohrbach, Wehrli, Pellegrino, Soares (PL) | ROBAUEN Baumanagement und Bauleitung | Bona Fischer Bauingenieure | PUK | 3-Plan Haustechnik | BWS Bauphysik



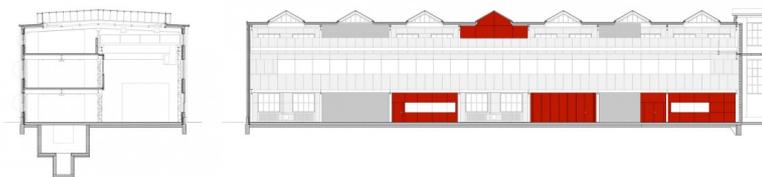
LEBE WEITER INDUSTRIELLES ERBE

Das Gebäude 118 auf dem Lagerplatz in Winterthur wurde im Jahr 1912 als Modellschreinerei der Firma Gebrüder Sulzer erbaut. An der bisherigen Schnittstelle des rechteckigen, dreigeschossigen Hallenteils mit zwei Galerieeinbauten und der südseitig angeordneten, trapezförmigen Erweiterung teilt neu eine Brandmauer das Gebäude in Halle und Kopfbau. Die Halle mit der Grundfläche von 16.5 auf 50 Metern bleibt in Ihrer Struktur und patinierten Erscheinung möglichst erhalten. Die innengedämmte Fassadenschicht mit neuer, dem Bestand analoger Befensterung zeigt einzig ostseitig mit einem äusseren Treppenaufgang und den Zugängen auf allen drei Ebenen die Erneuerung.

Im Innern prägt das feingliedrige Stahlskelett den Raumeindruck, welches das Gebäude in zwei Längshälften strukturiert: einerseits in den dreigeschossig offenen Bereich mit der Kranbahn und andererseits in den Galeriebereich. Als neue, strukturelle Eingriffe werden zwei in Ihrer Ausdehnung unterschiedliche, in den Bestand eingepasste Betonkerne eingeführt, welche Erschliessung, Servicenutzungen und haustechnische Installationen beinhalten. Die inneren Einbauten wie zum Beispiel die Beplankungen der Innendämmung und der Trennwände nehmen den Charakter der Industriearchitektur auf und sind nach vorgesehener Lebensdauer unterschiedlich vergütet.

Fotos: Lucas Peters

Auszeichnung
Architekturpreis Region Winterthur AW16
Anerkennung Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung 2017:
Umgang mit Denkmalwürdiger Bausubstanz





N°033 - Siedlung Schützenhausstrasse

Ort
Embrach

Bauherrschaft
Katrin Sutter | Baltensperger AG

Auftragsart
Direktauftrag

Zeitraum
2012 | 2019 - 2022

Ausmass
GV 57600m³ | SIA 416

Kosten
7.1 Mio CHF | BKP 1-9

Programm
Neubau von zwei aufgeklappten Mehrfamilienhauszeilen mit je 6 Wohnungen, einem Treppenturm und Jahreszeitenzimmern.

Team
RWPA : Rohrbach Wehrli Pellegrino Schelling (PL) | Artbau Baumanagement | Preisig Bauingenieure | KMN Elektro-Ingenieurbüro | Eisenbart + Partner Planer HLS | aundb Bauphysik



AUFGEKLAPPTER ZWEIFLÜNDER

Die Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Embrach definiert für die Parzelle an der Schützenhausstrasse die maximale Gebäudelänge sowie die maximale Ausnutzung. Wobei letztere beim Bau eines nicht beheizten Raumes vergrössert werden kann. Neben dem Anspruch der Bauherrin auf eine charakteristische und sozialräumliche Architektur waren diese zwei Parameter projektbestimmend.

Ein klassischer Zweispänner-Grundriss als Ausgangslage wurde in der Mittelachse um 90 Grad auseinandergelappt. Die so entstandene Grundrissform mit zwei über Eck verbundenen Quadraten für jeweils eine Wohnung pro Geschoss bildet in der Serie gesetzt zwei offene Höfe, einen nach Süden und einen nach Norden. Im Nordhof ergänzt jeweils ein begrünter Treppen- und Liftturm die disperse Gebäudevolumetrie. Die im Aussenraum angelegte Erschliessung verbindet die Unterflurgarage mit den einzelnen Wohnungseingängen und soll zur Belebung und zum Gemeinschaftssinn der Siedlung beitragen.

Die 3.5 bis 5.5-Zimmer-Wohnungen sind sehr wirtschaftlich und funktional gegliedert. Die mittig angeordnete zweiseitige Küchenzeile bildet das Zentrum der Wohnungen und lässt den Bewohnern offen, wo der Esstisch und wo das Sofa stehen. Die Erdgeschosswohnungen öffnen sich zum Südhof auf einen privaten Aussenbereich. Die Wohnungen im Ober- und Dachgeschoss bieten dafür mit ihren Jahreszeitenzimmern, welche im Winter zur Wohnung und im Sommer zum Aussenraum zugeschlagen werden können, eine adäquate Alternative. Diese prägen zudem als expressiv gestaltete Laternen das Aussenbild und vermitteln der Siedlung Identität.

v.l.n.r.:

- 1 - Grundriss Obergeschoss
- 2 - Gartenansicht des Wohnensembles
- 3 - Erschliessungshof mit Treppenturm
- 4 - Raumabfolge Wohnung Obergeschoss
- 5 - Ausblick aus dem Jahreszeitenzimmer
- 6 - Hausansicht über Eck mit Jahreszeitenzimmer

RWPA